

Österreichs Städte: bereit für EU-Projekte

Österreichs Städte sind schon längst in das Universum der EU-Projekte eingestiegen und sehen sie als nützliches Mittel an, um kommunale Projekte umzusetzen. Dabei nutzen bereits viele Städte EU-Förderungen, um Projekte durchzuführen, die sonst nicht finanzierbar wären.

Mag. (FH) Bernadette Malz, Mag. Thomas Prorok, KDZ-Zentrum für Verwaltungsforschung

Das KDZ-Zentrum für Verwaltungsforschung hat gemeinsam mit der Österreichischen Gesellschaft für Europapolitik (ÖGfE) im Auftrag des Österreichischen Städtebundes (ÖStB) von Juli bis September 2011 eine Fragebogenerhebung in Österreichs Städten zum Thema „EU-geförderte bzw. EU-finanzierte Kommunalprojekte in österreichischen Städten“ durchgeführt, an der 38 Städte teilgenommen haben. Mit der Umfrage setzt der ÖStB seine EU-Initiative fort.

Wichtige Mittel für Projektumsetzungen

Die Erhebung zeigt, dass der Großteil der befragten Städte und sogar alle EU-projekterfahrenen Städte, EU-Förderungen als wertvolles Mittel zur Umsetzung von städtischen Projekten anerkennen. Bei der Befragung haben 22 Städte angegeben, bereits EU-Projekte durchzuführen. Dabei wurden 37 konkrete EU-Förderprojekte genannt und kurz beschrieben – diese finden sich auch auf der Plattform „www.eu-guide.at“. Wichtig scheint, nur solche EU-Projekte durchzuführen, die tatsächlich einen Beitrag zur Strategie der Stadt leisten, und nicht, um zusätzliche Budgetmittel von der Europäischen Union zu lukrieren. Denn die hohen Antrags- und Administrationskosten stehen nicht im Verhältnis zu den erhaltenen Budgetmitteln. Die Umfrage macht auch das große Potenzial an Städten deutlich, die bislang noch keine EU-Förderungen in Anspruch nehmen.

Im Detail ergeben sich folgende Umfrageergebnisse:

- 89 Prozent der teilnehmenden Städte sehen EU-Förderungen bzw. -Finanzierungen als nützliches Mittel, um kommunale Projekte umzusetzen. Alle befragten Städte mit EU-Projekterfahrung sind ausnahmslos von der Nützlichkeit der EU-Förderungen für Städte überzeugt (siehe Abb. 1).

- 58 Prozent der teilnehmenden Städte geben an, bereits EU-Förderungen oder EU-Finanzierungen in Anspruch genommen zu haben (siehe Abb. 2).
- Primärer Nutzen für Städte ist die finanzielle Unterstützung durch die EU, ohne die eine Projektdurchführung nicht möglich gewesen wäre. Auch findet eine Weiterentwicklung der Stadt durch die nachhaltige Nutzung von Projektergebnissen statt und so wird für die Stadt eine Netzwerkerweiterung auf europäischer Ebene möglich.
- Die Mehrheit der EU-Projekte österreichischer Städte wird gemeinsam mit PartnerInnen durchgeführt. Die beliebtesten KooperationspartnerInnen sind vor allem die Nachbarländer Deutschland, Italien, Slowenien und Ungarn, sowie Rumänien.
- Städte, die noch keine EU-Projekte durchführen, nennen Gründe, wie die nicht ausreichende Information über EU-Förder- bzw. Finanzierungsmöglichkeiten und das fehlende Know-how zur administrativen Abwicklung von EU-Projekten in der Stadt selbst.
- Bei der Abwicklung von EU-Projekten waren die Städte mit Herausforderungen wie dem nötigen Spezialwissen zur Abwicklung der administrativen Angelegenheiten (z.B. Antragstellung, Steuern der Projektfinanzen, Projektabrechnung) oder dem hohen administrativen Aufwand konfrontiert.
- Administrative Unterstützung bei der Durchführung von EU-Projekten erhielten u.a. viele Städte bei nationalen Einrichtungen (zumeist Landesstellen, Regionalbüros, BKA) sowie einige bei österreichischen Interessenvertretungen (z.B. ÖStB) und EU-Institutionen.
- 79 Prozent der teilnehmenden Städte würden gern stärker als bisher EU-Projekte durchführen. Von jenen Städten, die bereits EU-Projekte durchgeführt haben, geben sogar 82 Prozent an, gern mehr EU-geförderte Projekte durchzuführen. Aber

auch die Mehrheit der EU-Projektunerfahrenen Städte (75 Prozent) ist bereit, mit dem ersten EU-Projekt zu starten (siehe Abb. 3).

Wie geht es weiter?

Österreichs Städte sind bereit für EU-Projekte! Einige sind bereits aktiv tätig, andere müssen noch stärker informiert und unterstützt werden. Zukünftig will der Österreichische Städtebund seinen Mitgliedern weitere nötige Hilfestellung für die Durchführung erfolgreicher EU-Förderprojekte bereitstellen. Im Rahmen dessen wird die bestehende Plattform www.eu-guide.at durch weitere städterelevante Inhalte erweitert und eine Lernpartnerschaft „EU-Förderungen für Städte“ mit April 2012 ins Leben gerufen.

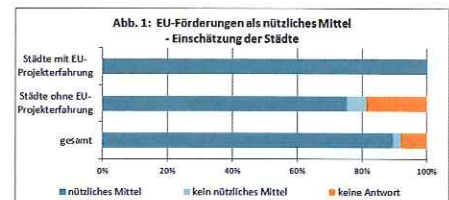


Abb. 1: Nützliches Mittel



Abb. 2: Derzeitige Nutzung von EU-Förderungen durch Städte

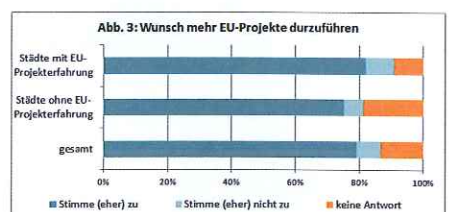


Abb. 3: Der Wunsch, mehr EU-Projekte durchzuführen